

Zahnärztliche Versorgung von zu Hause lebenden Pflegebedürftigen, Pflegebedürftigen in stationären Pflegeeinrichtungen und älteren Nichtpflegebedürftigen: Eine Analyse von Routinedaten der Gesetzlichen Krankenversicherung

Jonas Czwikla^{1,2}, Heinz Rothgang¹, Falk Schwendicke³, Falk Hoffmann²

22. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung
5. Oktober 2023, Berlin

- **Hintergrund**

- Pflegebedürftige haben eine schlechtere Mundgesundheit als Nichtpflegebedürftige
- bislang kein systematischer Vergleich der zahnärztlichen Versorgung zwischen zu Hause lebenden Pflegebedürftigen, Pflegebedürftigen in stationären Pflegeeinrichtungen und Nichtpflegebedürftigen

Zielsetzung & Methode

- **Zielsetzung**

- zahnärztliche Versorgung in Abhängigkeit von Pflegebedürftigkeit und dem Pflegesetting untersuchen

- **Methode**

- Routinedaten von acht gesetzlichen Betriebskrankenkassen*
- Vergleich der Inanspruchnahme zahnärztlicher Versorgung zwischen **zu Hause lebenden Pflegebedürftigen** (n=68.137), **Pflegebedürftigen in stationären Pflegeeinrichtungen** (n=21.167) und älteren **Nichtpflegebedürftigen** (n=632.205) im Alter von 65+ Jahren im Jahr 2017
- Untersuchung von Assoziationen zwischen der Inanspruchnahme und individuellen Charakteristika sowie dem Setting (logistische Regression)
- Vergleich der Inanspruchnahme innerhalb von 12 Monaten vor und nach dem Übergang in die häusliche Pflege (n=23.590) bzw. das stationäre Pflegesetting (n=6.583)

Ergebnisse & Schlussfolgerung

• Ergebnisse

- geringere Anteile mit Inanspruchnahme bei **zu Hause lebenden Pflegebedürftigen** (51,9 %) und **Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen** (53,1 %) als bei **Nichtpflegebedürftigen** (73,2 %)
- adjustierte Odds Ratios für die Inanspruchnahme (Referenz Nichtpflegebedürftige)
 - häuslich: 0,55 (Pflegegrade 1/2; 95 % Konfidenzintervall 0,54-0,56) bis 0,38 (Pflegegrade 4/5; 0,36-0,40)
 - stationär: 0,69 (3; 0,65-0,72) bis 0,67 (4/5; 0,63-0,71)
- negative Assoziationen auch für weibliches Geschlecht, höheres Alter, 0-1 Elixhauser Erkrankungen, Demenz, Wohnort in den alten Bundesländern
- sinkende Inanspruchnahme beim Übergang in die häusliche Pflege (60,0 vs. 55,6 %)
- steigende Inanspruchnahme beim Übergang in das stationäre Pflegesetting (46,1 vs. 53,5 %)

• Schlussfolgerung

- Barrieren im Zugang zur zahnärztlichen Versorgung und Möglichkeiten zu deren Beseitigung sollten untersucht werden

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Article

Effectiveness of a Dental Intervention to Improve Oral Health among Home Care Recipients: A Randomized Controlled Trial

Jonas Czwikla^{1,2,3,*}, Alexandra Herzberg^{2,3}, Sonja Kapp^{2,3}, Stephan Kloep^{3,4}, Heinz Rothgang^{2,3}, Ina Nitschke^{5,6}, Cornelius Haffner⁷ and Falk Hoffmann¹

Czwikla et al.: Int J Environ Res Public Health 2021; 18(17):9339



Home care recipients have poorer oral health than nursing home residents: Results from two German studies

Jonas Czwikla^{a,b,c,*}, Alexandra Herzberg^{b,c}, Sonja Kapp^{b,c}, Stephan Kloep^{c,d}, Annika Schmidt^{c,e}, Heinz Rothgang^{b,c}, Falk Schwendicke^f, Falk Hoffmann^a

Czwikla et al.: J Dent 2021;107:103607



RESEARCH

Open Access



Generalizability and reach of a randomized controlled trial to improve oral health among home care recipients: comparing participants and nonparticipants at baseline and during follow-up

Jonas Czwikla^{1,2,3*}, Alexandra Herzberg^{2,3}, Sonja Kapp^{2,3}, Stephan Kloep^{3,4}, Heinz Rothgang^{2,3}, Ina Nitschke^{5,6}, Cornelius Haffner⁷ and Falk Hoffmann¹

Czwikla et al.: Trials 2022;23:560



Dental care utilization among home care recipients, nursing home residents, and older adults not in need of long-term care: An observational study based on German insurance claims data

Jonas Czwikla^{a,b,c,*}, Heinz Rothgang^{b,c}, Falk Schwendicke^d, Falk Hoffmann^a

Czwikla et al.: J Dent 2023;136:104627



Kernaussage:

Pflegebedürftige in stationären Einrichtungen und insbesondere zu Hause lebende Pflegebedürftige nehmen zahnärztliche Versorgung seltener in Anspruch als ältere Nichtpflegebedürftige.

Zahnärztliche Versorgung von zu Hause lebenden Pflegebedürftigen, Pflegebedürftigen in stationären Pflegeeinrichtungen und älteren Nichtpflegebedürftigen: Eine Analyse von Routinedaten der Gesetzlichen Krankenversicherung

Hintergrund und Zielsetzung

Hintergrund: Pflegebedürftige haben eine schlechtere Mundgesundheit als Nichtpflegebedürftige. Ein systematischer Vergleich der zahnärztlichen Versorgung zwischen zu Hause

lebenden Pflegebedürftigen, Pflegebedürftigen in stationären Pflegeeinrichtungen und Nichtpflegebedürftigen liegt bislang jedoch nicht vor.

Zielsetzung: Die zahnärztliche Versorgung wurde in Abhängigkeit von Pflegebedürftigkeit und dem Pflegesetting untersucht.

Methoden

Datengrundlage

- Routinedaten von acht gesetzlichen Betriebskrankenkassen*

Statistische Analysen

- Vergleich der Inanspruchnahme zahnärztlicher Versorgung zwischen zu Hause lebenden Pflegebedürftigen (n=68.137), Pflegebedürftigen in stationären Pflegeeinrichtungen (n=21.167) und älteren Nichtpflegebedürftigen (n=632.205) im Alter von 65+ Jahren im Jahr 2017
- Untersuchung von Assoziationen zwischen der Inanspruchnahme und individuellen Charakteristika sowie dem Setting in einer logistischen Regression (n=721.509)
- Vergleich der Inanspruchnahme innerhalb von 12 Monaten vor und nach dem Übergang in die häusliche Pflege (n=23.590) bzw. das stationäre Pflegesetting (n=6.583)

*BKK ahlmann, BAHN-BKK, Betriebskrankenkasse der Deutschen Bank, Daimler BKK, energie-BKK, Novitas BKK, pronova BKK, SBK Siemens Betriebskrankenkasse

Ergebnisse

Anteile mit Inanspruchnahme zahnärztlicher Versorgung in 2017

- zu Hause lebende Pflegebedürftige: 51,9 %
- in stationären Pflegeeinrichtungen lebende Pflegebedürftige: 53,1 %
- Nichtpflegebedürftige: 73,2 %

Log. Regression für die Wahrscheinlichkeit zahnärztliche Versorgung in Anspruch zu nehmen

Variable	Odds Ratio	95 % Konfidenzintervall
Geschlecht		
männlich (vs. weiblich)	1,02	1,01-1,03
Altersgruppe (vs. 65-69)		
70-74	1,03	1,02-1,05
75-79	1,06	1,05-1,08
80-84	0,86	0,84-0,87
85-89	0,58	0,57-0,59
90-94	0,42	0,41-0,44
95+	0,37	0,35-0,39
Anzahl d. Elixhauser Erkrankungen (vs. 0-1)		
2-3	1,25	1,24-1,27
4-5	1,21	1,19-1,22
6+	1,17	1,15-1,19
Demenz		
ja (vs. nein)	0,74	0,73-0,76
Setting und Pflegegrad (vs. keine Pflege)		
häuslich mit Pflegegrad 1/2	0,55	0,54-0,56
häuslich mit Pflegegrad 3	0,46	0,45-0,48
häuslich mit Pflegegrad 4/5	0,38	0,36-0,40
stationär mit Pflegegrad 1/2	0,69	0,66-0,72
stationär mit Pflegegrad 3	0,69	0,65-0,72
stationär mit Pflegegrad 4/5	0,67	0,63-0,71

Anteile mit Inanspruchnahme innerhalb von 12 Monaten vor und nach dem Übergang

- Übergang in die häusliche Pflege: 60,0 vs. 55,6 %
- Übergang in die stationäre Pflege: 46,1 vs. 53,5 %

Publikation



Dental care utilization among home care recipients, nursing home residents, and older adults not in need of long-term care: An observational study based on German insurance claims data

Jonas Czwikla^{1,2,3}, Heinz Rothgang¹, Falk Schwendicke³, Falk Hoffmann²

- Czwikla et al.: J Dent 2023;136:104627

Weitere Publikationen aus dem Projekt

- Czwikla et al.: Int J Environ Res Public Health 2021; 18(17):9339
- Czwikla et al.: J Dent 2021;107:103607
- Czwikla et al.: Trials 2022;23:560

Diskussion und Implikationen

Die Inanspruchnahme zahnärztlicher Versorgung ist geringer bei Pflegebedürftigen als bei Nichtpflegebedürftigen. Die Effekte individueller Charakteristika auf die Inanspruchnahme sind

im häuslichen verglichen mit dem stationären Setting ausgeprägter. Während die Wahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme beim Übergang in die häusliche Pflege sinkt, steigt sie

beim Übergang in die stationäre Pflege. Die Barrieren im Zugang zur zahnärztlichen Versorgung und Möglichkeiten zu deren Beseitigung sollten untersucht werden.

Jonas Czwikla^{1,2}, Heinz Rothgang¹, Falk Schwendicke³, Falk Hoffmann²

¹ Universität Bremen, SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik

² Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Department für Versorgungsforschung

³ Charité – Universitätsmedizin Berlin, Abteilung Orale Diagnostik, Digitale Zahnheilkunde und Versorgungsforschung

Förderung: Innovationsfonds (Mundgesundheit bei Pflegebedürftigen [MundPflege]; 01NVF17003)

Kontakt: czwikla@uni-bremen.de

Datum und Ort: 05.10.2023, Berlin

(22. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung)

